

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Zustellerslohn
90 f., im Bezirk 1. A.,
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gemähl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 f., bei mehrmaliger
je 6 f.

Gratis-Beilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 102.

Nagold, Montag den 4. Juli

1898.

Die Weltlage.

† Noch immer zieht sich der spanisch-amerikanische Krieg, ohne eine entscheidende militärische Action zu zeitigen, aus einer Woche in die andere hinein, weder ist bisher Manila endlich gefallen, noch können die Amerikaner in ihren Kämpfen mit den Spaniern bei Santiago de Cuba einen durchschlagenden Erfolg verzeichnen. Aber trotzdem erscheint ein schließliches Unterliegen Spaniens zweifellos, sein Gegner ist durch die ungeheure Machtfälle und die fast unererschöpflichen Hilfsquellen, über welche er verfügt, im Stande, den Kampf beliebig lange weiterzuführen, und so wird denn doch einmal der Moment kommen, in welchem das niedergedrückte Land der Kastanien bei den Yankees um Frieden bitten muß, geben sich im spanischen Volke doch schon jetzt friedensfreundliche Strömungen kund. Dann dürfte sich jedoch auch die internationale Bedeutung des Krieges zwischen Spanien und Nordamerika voll entfalten, denn falls die Amerikaner etwa neben Cuba und Porto Rico auch noch die reichen Philippinen als Siegespreis einzuhandeln wollten, so würden die europäischen Continentalmächte sicherlich energisch Einspruch gegen ein solches, eine erhebliche Verschiebung der Machtverhältnisse in Ostasien zu Gunsten der Union bedeutendes, Verfahren erheben. Andererseits wird England offenbar auch in dieser Angelegenheit sein besonderes Spiel spielen wollen und versuchen, aus den spanisch-amerikanischen Händeln für sich im Trüben etwas Positives herauszufischen, sei es auf den Philippinen, sei es in Westindien, Rußland, Deutschland und Frankreich werden daher gut thun, dem begehrlichen Albion bei den kommenden Friedensverhandlungen zwischen den bisherigen kriegführenden Mächten scharf auf die Finger zu sehen.

In den chinesischen Angelegenheiten scheint die Periode der Vandalenwunden fremder Mächte in China vorerst wieder zum Abschluß gekommen zu sein, nur wegen Eisenbahnkonventionen u. s. w. wird die chinesische Regierung noch von dieser und jener Seite angezapft. Die drohende Auseinandersetzung unter den Mächten über den Anteil an der chinesischen Wente, speziell zwischen Rußland und England, kann man also vorläufig als in die Ferne gerückt betrachten, zumal die säbelrasselnden Reden der englischen Minister über die Lage in China nicht fortgesetzt worden sind, offenbar, weil man sich in London überzeugt hat, daß diese prahlischen Kundgebungen in Petersburg nicht den mindesten Eindruck machen. Immerhin sind Ueberraschungen in der eigentlichen ostasiatischen Frage keineswegs völlig ausgeschlossen, was namentlich geschehen könnte, wenn dem jetzt zurückgetretenen vorsichtigen japanischen Kabinet Ito ein nach außen aktionslustiges Ministerium, etwa unter Yamagata, dem siegreichen japanischen Heerführer im Kriege auf Korea, nachfolgen sollte; man darf nicht vergessen, daß es im Reiche des Mikado eine mächtige und energische Partei giebt, welche es nicht überwinden kann, daß die Früchte des Sieges Japans über die Chinesen so mager ausgefallen sind und die deshalb ein möglichst kräftiges Austreten der japanischen Politik in der chinesischen Frage erstrebt.

Unruhiger ist es wieder im europäischen Wetterwinkel, auf der Balkanhalbinsel, geworden. Die blutigen Zwischenfälle an der türkisch-montenegrinischen Grenze, die allerdings ohne ernstere Folgen geblieben sind, haben erneut gezeigt, daß es im europäischen Orient auch jetzt nicht an gelegentlichem Händelwerk fehlt. Der ehrgeizige Fürst der Schwarzen Berge ist zweifellos recht unternehmungslustig geworden, er scheint gewisse Pläne zur Vergrößerung seines Landes teils auf Kosten der Türkei, teils auf Kosten Oesterreich-Ungarns zu hegen, weshalb ja die Wiener Oeffiziere es für gut befunden haben, dem „Glas Conagorica“ wegen dieser montenegrinischen Aspirationen gehörig den Text zu lesen. Auch der Fürst von Bulgarien soll irgend etwas planen, anscheinend gegen das benachbarte Serbien, denn es verlautet von auffallenden Truppenanhäufungen Bulgariens an der serbischen Grenze, infolgedessen auch Serbien seine Maßnahmen trifft. Die europäische Diplomatie wird daher die Balkandinge mit im Auge behalten müssen, um etwaiges Unheil noch im Keime zu verhüten. In der kreislichen Frage ist vollständige Stodung eingetreten, nun, die politische Welt hat sich auch übergenug mit den kreislichen Hammelbieden beschäftigt müssen.

Entschieden in den Hintergrund getreten ist gegenwärtig die centralasiatische Frage, in Petersburg hält man es vorläufig nicht für angebracht, den Gegensatz zu England in den mittelasiatischen Dingen hervorzuheben, England aber hütet sich gar wohl, aus eigener Initiative an das centralasiatische Problem zu rühren. Was Afrika anbelangt, so haben die ersten Differenzen zwischen Frankreich und England in Westafrika durch den abgeschlossenen Vertrag über das Nigergebiet ihre Beilegung erfahren. Im Sudan schiebt sich England an, seinen Feldzug gegen den Mahdi Abdallah kräftig fortzusetzen, im August soll der weitere

Vormarsch des englisch-egyptischen Expeditionscorps unter Ritchener Pascha gegen Omdurman, den Mittel- und Stützpunkt der mahdistischen Macht, angetreten werden, mit der Eroberung dieses Platzes würde England einen großen militärischen wie politischen Erfolg verzeichnen können, der den Engländern die Vorherrschaft in den reichen Gebieten am weißen und blauen Nil sichern dürfte.

Württembergischer Landtag.

(298. Sitzung.)

Stuttgart, 1. Juli. Präsi. Payer eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr. Man fährt fort in der L. O.: Anträge der Steuerkommission zu den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Standesherren über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einkommensteuer. Art. 17 (Bestimmung des Steuergesetzes) wird zurückgestellt. Art. 17 a bis 18 a nach den Komm. Vorschlägen angenommen. Ebenso werden Art. 19—49 (Vorschriften für das Einschätzungsverfahren) nach Vortrag des Berichterstatters Gröber, nach den Anträgen der Kommission ohne Debatte angenommen. Auch die Art. bezüglich des Beschwerdeweges, Art. 50 bis 53 b, die Bestimmungen über die Veränderung der Steueranlage innerhalb eines Steuerjahres, Art. 54 bis 58, und die Strafbestimmungen, Art. 59—64 werden nach Gröbers Bericht ohne Debatte, den Kommissions-Vorschlägen entsprechend, angenommen. Nächste Sitzung: morgen, vorm. 9 Uhr. L. O.: Abweichende Beschlüsse der 1. Kammer zur Einkommensteuer, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitalsteuergesetz.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

2. Juli. Am letzten Donnerstag hielt unser, nun in den Ruhestand eingetretener Schullehrer Döllner seinen Abschied in der Schule. Da er infolge seines Entschlusses, den Pensionsstand hier zuzubringen, auf eine allgemeine Abschiedsfeier verzichtete, nahmen die Vertreter der bürgerlichen Kollegien auch an dieser Feier teil. Im Namen der Ortschulbehörde dankte Stadtparratwese Wiekner dem verdienten Lehrer für alles das, was er in vielen Jahren als Lehrer und Erzieher der Jugend hier geleistet hat; Stadtschultheiß Brodbeck übergab nach längerer Ansprache unter Worten des Dankes und der Anerkennung im Auftrage der Stadt einen prächtigen Ruhestuhl; Schullehrer Haug überbrachte den Dank der Lehrer, die in letzter und in früherer Zeit neben und unter Herrn Döllner gewirkt haben und wies hin auf das Band der Liebe, das den allezeit freundlichen Kollegen, sowohl mit seinen Mitlehrern als auch mit seinen Schülern verband. (Viele seiner ehemaligen Schülerinnen stehen immer noch im Briefwechsel mit ihm). Nach dem Vortrag eines passenden Gedichtes überreichten einige Mädchen ihrem alten Lehrer einen Spazierstock. Bewegten Herzens nahm nun der Geseierte selbst das Wort; er dankte für alle Liebe und Ehre, die ihm beim Scheiden aus dem Amt zu teil geworden sei, erzählte auch einiges von seinen Erlebnissen in hiesiger Stadt aus früherer Zeit und schloß mit einem Lobpreis der Güte Gottes. — Den wenigen Teilnehmern wird diese schöne, herzbewegliche Feier wohl lange im Gedächtnis bleiben.

3. Juli. Am Freitag Abend fand im Saale des Gasthof z. Dirsch die jährliche Vollversammlung des Gewerbe-Vereins statt. Nach kurzen Begrüßungsworten trug der stellv. Vorstand, Herr Amtmann Schöller, den Rassenbericht vor. Die Einnahmen betragen 983.486 f., die Ausgaben 772.496 f., so daß ein Rassenbestand von 210.990 f. vorhanden ist. Nach dem weiter vorgebrachten Rechenschaftsbericht sind 10 Ausschusssitzungen abgehalten und 5 Vorträge veranstaltet worden. Weiter wurde ein Buchführungskursus unter der Leitung des Herrn Procuristen Hermann vom 15. Nov. 1897 bis 11. Febr. 1898 mit 48 Unterrichtsstunden gegeben. Besuch und Erfolg des Kurzes fielen zu allgemeiner Befriedigung aus. Der Rechenschaftsbericht erwähnt ferner, daß die Einrichtung einer Telephonanstalt in Nagold gesichert scheint, nachdem sämtliche Bedingungen erfüllt worden sind, so daß die Einrichtung mit der Eröffnung des neuen Postgebäudes ins Leben treten kann. Der Herr stv. Vorstand giebt sodann einige Mitteilungen aus dem Jahresbericht des Gewerbevereins an die Handels- und Gewerbekammer, wonach eine namhafte Besserung der Geschäftslage des mittleren und kleineren Gewerbes nicht konstatiert werden kann. Die Bau-tätigkeit war eine regere. Es wurden 32 Haupt-, 15 Nebengebäude und ca. 50 sonstige Bauwesen errichtet. Die Arbeitslöhne sind steigend. Die neuerrichtete Kettenfabrik verspricht weiteren Aufschwung und will ihre Arbeiterzahl bis zu 100 vermehren. Bezüglich des Hausierens und Detail-reisens bestehen noch viele Klagen. Weiter wird über die

großen Kosten der Unfallversicherung und bei Unglücksfällen vielfach über die langsame Regelung der Entschädigungsfälle geklagt. Der Rechenschaftsbericht erwähnt ferner die Lehrlingsprüfung, die recht befriedigend verlief, sowie die Einrichtung von Lehrlingswerkstätten, wozu sich die Herren Schreinermeister Luz und Schlossermeister Benz jr. bereit erklärt haben. Herr Seminar-Oberlehrer Röbele hat für die Schüler der früheren Stenographie-Kurse Besuche eingeführt, zu deren Abhaltung die Stadt wiederum die Lokalitäten bereitwillig überlassen hat, was mit Dank erwähnt wird. Man schreitet nun zu Punkt 8 der Tagesordnung: Der Hr. stv. Vorstand schickt voraus, daß das Absehen zunächst darauf habe gerichtet sein müssen, dem Verein das Wahlrecht bei den Wahlen zur Handwerkskammer zu sichern, was nun der Fall sei, da der Verein unter 167 Mitgliedern, wovon 50 im Verlauf des letzten Jahres beigetreten seien, 103 Handwerksmeister zähle, und betont, daß jeder Handwerker dem Gewerbeverein beitreten solle, um zunächst das Wahlrecht ausüben zu können. Wie in der Folge sich die Innungsbildung gestalte, hänge von dem Geist ab, der von den Handwerkskammern ausgehe, und es könne im Verein gewiß am besten die Möglichkeit von Innungsgründungen erörtert werden. Der Ausschuss habe nun, um demselben mit Rücksicht auf die Handwerkergesetzgebung mehr Handwerker zuführen zu können, eine Aenderung der §§ 8 und 10 der Statuten vorgeschlagen, welche Statutenänderungen der Versammlung auch beschloffen wird. Es soll nunmehr der Ausschuss einschließlich des Vorstands aus 15 Mitgliedern (statt seitherigen 13) bestehen. Es wurde jetzt zur Wahl des Vorstands geschritten. Herr Amtmann Schöller nahm hierbei unter anerkennenden Worten Veranlassung, dem leider noch immer erkrankten Vorstand, Herrn Kaufmann Gottlob Schmid, der die Leitung des Vereins unter schwierigen Verhältnissen übernommen habe, für seine hingebende Thätigkeit im Verein zu danken. Er hoffe und wünsche, daß sich das Befinden des Herrn Schmid bald wieder bessern möge, so daß er die Leitung wieder übernehmen könne. Herr Sägewerkbes. Carl Reichert schlug vor, Herrn Amtmann Schöller zum Vorstand zu wählen. Die geheime Abstimmung ergab das Resultat, daß Herr Amtmann Schöller mit allen Stimmen bis auf eine zum Vorstand gewählt wurde. Herr Werkmeister Benz gratuliert dem neuen Vorstand unter der herzlichsten Zustimmung aller Anwesenden. Herr Amtmann Schöller dankt für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht werde, und erklärt, daß er es sich überlegen müsse, ob er die Wahl annehme. Er könne dies nur bis zur Wiedergenehung des bisherigen Herrn Vorstands thun, wie er auch gewünscht hätte, daß die Wahl einen Angehörigen des Gewerbes oder Handelsstandes oder aus dem Kreise der Industriellen getroffen hätte. Es folgte nun die Wahl der übrigen Ausschussmitglieder, wobei gewählt wurden: Uhrmacher Gänther, Werkmeister Benz, Schreinermeister Luz, Sägewerkbesitzer C. Reichert, Fabrikant St. Schaible, Fabrikant Wilhelm Reichert, Malermeister Hespeler, Fabrikant Albert Koch, Kaufmann Friedrich Schmid, Dirschwirt und Gemeinderat Klein, Tuchmacher Wilhelm Kapp, Schneidermeister Gottlieb Klais, Schreinermeister Gottlob Benz und Sattlermeister Rinderknecht. Damit ist dem Wunsche nach stärkerer Vertretung der Handwerksmeister im Ausschuss bestens entsprochen. Der Vorstand erbittet nun noch Anträge und Wünsche aus der Versammlung, doch meldet sich bei der vorgeschrittenen Zeit niemand mehr zum Wort, worauf derselbe mit der Bitte an die Ausschussmitglieder um kräftige Unterstützung und mit einem Hoch auf den seitherigen Vorstand die Versammlung schloß.

4. Juli. In der verhältnismäßig starken Anzahl von 2 Damen und 9 Herren war bei der gestrigen Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins in Sulz a. N. unser Bezirksverein Nagold vertreten; außerdem war jeder mit 9 Stimmen versehen, so daß wir austreten konnten. Der Wurf gelang auch bestens, denn wir haben Nagold als Feststadt für nächstes Jahr herausbekommen; auch wurde durch unser geschlossenes Auftreten die vom Stuttgarter Verein beantragte Aenderung des § 9 der Hauptvereinsstatuten von der Tagesordnung abgeseht. Was das Fest in Sulz anbelangt, so war man vom Empfang und den verschiedenen Spaziergängen, sowie namentlich auch vom dem Mittagessen im Gasth. z. Waldhorn hoch befriedigt. Während des Essens wurden den Gästen, wie schon vormit, beim Frühstück von den verehrten Sulzer Damen in hübscher Bauerntracht, reizende, zum Teil künstlerisch vollendete Ansprachen in Gedichtform gewidmet. Die Stimmung im allgemeinen war den ganzen Tag über eine vorzügliche, besonders Humor u. Gemütlichkeit entwickelten aber wir Nagolder unter uns. Möge dies das Zeichen sein, daß uns auch nächstes Jahr wenn wir die lieben Gäste in unseren Mauern begrüßen dürfen, leitet, dann muß alles wohlge-

lingen. Wir haben ja Frauen, Jungfrauen und Männer, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, die schon manches herrliche Fest veranstalteten u. so kann und wird es auch bei dem Feste nicht fehlen, das dem Schönsten gilt was wir haben, der Heimat — dem Schwarzwald!!

Nagold, 3. Juli. (Eingel.) Traurigen Blickes schauten auch am Morgen des heutigen Sonntages wieder die Turner von ihrem Turnplatz, dem Stadigarten aus zum Himmel hinauf; denn trübe, regenschwere Wolken gestatteten der lieben Sonne nicht, schrittend auf die Erde niederzukommen. Wieder sollte die Hoffnung, daß heute noch das Waldfest des Turnvereins auf dem Schloßberg stattfinden, zunichte werden. Noch zur Mittagzeit hatte man sich der Absicht, das Vergnügen heute abzuhalten, vollständig begeben. Als jedoch um die 3. Nachmittagsstunde der Turnverein von Ebbhausen in nicht geringer Zahl von Mitgliedern hier eintraf, um dem Waldfest des Nagolder Turnvereins anzuhängen; als auch die warmen Sonnenstrahlen die Wolkendecke nach und nach zerrißen, da regten sich viele geschäftige Hände, um Eisenstäbe und andere Turngeräte auf den Schloßberg zu bringen.

Unter dem Vorzeichen der Nagolder Stadtkapelle setzte sich dann auch kurz nach 4 Uhr ein stattlicher Zug fröhlicher Turner in Bewegung und marschierte durch einige Hauptstraßen der Stadt dem Schloßberg zu. Bald stehen die Jünger Jahns im Burggarten in Reih und Glied. Zuerst wird eine Gruppe Eisenstabsübungen geübt.

Man sieht's dem Blick der Turner an, wie die Übungen alle Aufmerksamkeit des Mannes fordern; man sieht's dem Körper an, wie alle Muskeln durch die Stabübungen, durch die Spreiz- und Rumpfübungen in Anspruch genommen werden. Nun geht's ans Reck, das Eigentum des Calwer Turnvereins ist. Von leichteren Übungen (Felsauszug und Rineaufschwung) wird fortgeschritten bis zu den gewagtesten, die die Muskeln der Arme und der Beine in einer Weise in Anspruch nehmen, daß es eine wahre Freude ist, zu schauen, welche Summe von Kraft darin liegt.

Eigentlich erwarten wir, daß jetzt der Varren zur Geltung käme; doch ist der Turnverein leider nicht Besitzer eines solchen Gerätes. Drum geht's gleich ans Heben u. Stemmen, wo man sieht, wie anhaltende Übung schöne Ergebnisse zeigen kann.

Nach Schluß dieses Schauturnens, das den vielen Zuschauern manches interessante Kraftstück bot, wurden noch die Beine in Anspruch genommen; man schritt zum Tanze. Eine Polonaise leitete das Vergnügen ein, und bald war man das Tanzbeinschwingen wieder so gewohnt, daß man nicht mehr gerne aufhören mochte. Doch die Dämmerung nahte leise heran; nach und nach trennte man sich und stieg zu Thal.

Zimmerlin darf sich der Nagolder Turnverein seines diesjährigen Waldfestes, das noch vom Schönsten Wetter begünstigt war, mit Befriedigung erinnern. Haben die Turner doch wieder gezeigt, wie durch planmäßige Leibesübung Mut und Kraft gemehrt und gehoben werden, wie durch die turnerische Tätigkeit der Körper ungewein gestählt und das körperliche Leben im ganzen verbessert wird. Der Turner dient damit nicht nur sich selbst und der Schaulust der Menge; vielmehr dient er einer nationalen Sache; er arbeitet auf einem Volkswohlfahrtsgebiet, das auch bei uns noch mehr und mehr erschlossen werden könnte und sollte.

Zu wünschen wäre nur, daß noch weitere Kreise Nagolds Interesse an der Turnfrage gewinnen, so daß es dem Vereine möglich wäre, durch Anschaffung mancher Geräte das Programm bei einem künftigen Schauturnen noch reichhaltiger zu gestalten.

Nagold, 4. Juli. Die Mondfinsternis konnte gestern abend um 10 Uhr sehr schön beobachtet werden.

Oberkollwangen, 2. Juli. Der Körperschaftsförster des hiesigen Waldverbandes, Reviersförster Stahl in Teinach, ist laut Erlasses der R. Forstdirektion, Abteilung für Körperschaftswahlungen, vom 24. Juni ermächtigt worden, den Titel „Gemeinde-Oberförster“ zu führen.

Cannstatt, 1. Juli. (Korresp.) Einen bemerkenswerten Beitrag zur Trogierung von Wasserkräften einst und jetzt bietet der Ankauf des sog. „Mühlgründ“ (einer Insel unterhalb der Wilhelmstraße) seitens der Stadtgemeinde. Bei Festsetzung der 260 000 M. betragenden Kaufsumme wurde die zu stark 50 Pferdekraften berechnete Wasserkraft seitens der Stadt zu 40 000 M. in Rechnung genommen. Eben diese Wasserkraft wurde im Jahre 1831 um ganze 200 Gulden von der Stadt an die auf dem „Mühlgründ“ neu zu erstellende Baumwollspinnerei abgetreten.

Schramberg, 30. Juni. Die evangelische Gemeinde Schramberg feierte gestern die Einweihung ihres erweiterten und durch Baurat Volmisch von Stuttgart in 14 Teller Weise vollendeten Gotteshauses. Zahlreiche Gäste hatten sich zu diesem Feste eingefunden, darunter der Präsident des Konföderationsrats, Herr v. Gemmingen, Prälat v. Sandberger, Stadtdelan Dr. v. Braun, Delan Oeffinger von Sulz und Oberamtmann Schwend von Oberndorf, auch viele Geistliche aus nah und fern. Nach Ankauf des Festgutes vor der Kirche übergab Baurat Volmisch die Schlüssel an Stadtparrer Werner, worauf der Festgottesdienst seinen Anfang nahm. Delan Oeffinger sprach das Weisgebet, und nach der Festpredigt überbrachte Präsident v. Gemmingen die Glückwünsche des Königs und der evangelischen Oberkirchenbehörde, während Stadtdelan v. Braun diejenigen des Gustav-Adolf-Vereins übermittelte. Prälat v. Sandberger hielt die Schlussansprache und erteilte den Segen. Beim Festmahl im Gasthof zur Post wurde eine große Anzahl von Ansprachen gehalten, von denen wir diejenige des Prälaten v. Sandberger, der in hereditären Worten den König feierte, besonders erwähnen. An den König ging eine telegraphische Danksagung ab, auf welche abends beim Festmahl

wort eintraf. Nachmittags 5 Uhr fand ein liturgischer Gottesdienst statt. Treffliches Orgelspiel (Gegele Nagold) und lauter vorgetragene Gesänge des Kirchenchors verschönten die Feier.

Laichingen, 1. Juli. (Korresp.) Troxdem, daß zur Zeit im hiesigen Ort kein Typhusfall mehr vorliegt, erhielten die Wirte im Baradenlager und das Fege'sche Hotel von der Militärverwaltung strenge Ordre, von Laichingen keinerlei Wurst- oder Fleischwaren oder Getränke beziehen zu dürfen. Ebenso ist Laichingen für das Militär gesperrt. Wo der Krankheitserreger steckt, ob im Trinkwasser oder im Hälbenwasser, darüber sind die ärztlichen Autoritäten, die mehrfach Untersuchungen anstellten, nicht einig.

Geislingen, 1. Juli. In der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde das Rundschreiben, das die kgl. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel an die Gewerbevereine des Landes richtete, verlesen und die darin gestellten Fragen betr. Errichtung von Handwerkerkammern folgendermaßen beantwortet. 1. Die Handwerkerkammern sollen nach der politischen Kreiseinteilung abgegrenzt und deren Sitz nach Stuttgart, Reutlingen, Hall und Ulm verlegt werden. 2. Die Frage, ob für die einzelnen Gewerbearten besondere Abteilungen gebildet werden sollen, wird verneint. 3. In die Handwerkerkammern sollen von jedem Oberamtsbezirk zwei Mitglieder gewählt werden, damit die einzelnen Oberämter gleichmäßig vertreten sind. 4. Es ist unbedingt daran festzuhalten, daß auch die durch Wivahl (Kooptation) zu beratenden Kammermitglieder Handwerker sein oder früher dem Handwerkerstand angehört haben müssen. 5. Als das Organ der Handwerkervereinigungen (bzw. Gewerbevereine) bei der Wahl sind die Ausschüsse derselben anzusehen. 6. Das Vorstandskollegium der Handwerkerkammer soll aus dem Vorstand, dem Schriftführer und deren Ersatzmännern und aus 2 oder 3 nicht am Sitz der Kammer ansässigen Kammermitgliedern bestehen. 7. Es ist zu wünschen, daß dem Gesellenauschuss bei der Handwerkerkammer nur Vertreter derjenigen Gesellen angehören, welche von den wahlberechtigten Mitgliedern der Gewerbevereine und Fachgenossenschaften beschäftigt werden. Das Wahlverfahren für diese Gesellen ist in derselben Weise zu regeln wie für die Innungen. 8. Für die Oberausstellung der Kosten der Handwerkerkammern auf die Kommunalverbände sind nur zwei Möglichkeiten gegeben. Die Verteilung hat entweder nach Maßgabe der in den einzelnen Gemeindebezirken vorhandenen Gewerbetreibenden oder nach der bezügl. Einwohnerzahl zu erfolgen. Eine Unterausstellung auf die einzelnen Handwerksbetriebe hätte nach der Kopfzahl der zum Handwerkerkammerbezirk gehörenden, bei Veranschlagungen für einzelne Gewerbezeile auf die diesen von Fall zu Fall angehörigen Handwerker statzu finden.

Ulm, 1. Juli. In hiesigen ärztlichen Kreisen vermutet man, die Typhusansteckung im Tübingen Bataillon werde im Ränfinger Lager erfolgt sein, etwa von Laichingen aus. Die Typhusfälle in Tübingen sind nämlich kurz nach dem Ränfinger Aufenthalt aufgetreten und zwar über die ganze Kaserne zerstreut, nicht bloß im östlichen Flügel, wo früher einmal Typhus vorkam. Auch sind mehrere Einjährig-Freiwillige von der Krankheit befallen worden, die nicht in der Kaserne wohnen und auch keine Menage dort haben. Bei der Rückkehr von Ränfinger war kein Aufenthalt genommen worden, wo die Ansteckung hätte erfolgen können, sondern das Bataillon kam in Urach direkt in die Bahn.

München, 1. Juli. Heute Mittag wurde im Hotel Großer Kolleggarten in der Schwandlauer Straße eine internationale Ausstellung von illustrierten und von Künstlerhand gemalten Postkarten eröffnet. Von württemberg. Firmen sind beteiligt: Geiner und Pfeiffer, Postanstaltlang Freytag, Künstlerpostkartenverlag Wähler und Bildenbrand und Brauncker in Stuttgart, ferner J. F. Schreiber in Eßlingen, sowie die Kocher'sche Buchhandlung in Reutlingen.

Nach der großen Parade, die im vergangenen Jahre bei Würzburg stattfand, wurden den vom Paradefeld kommenden Fürstlichkeiten beim Einzug in die Stadt von Ehrenjungfrauen im mittelalterlichen Patrizierwand Obst und edle Frankeuweine zur Begrüßung gereicht. Natürlich waren die Gefäße, in denen die Gaben dargebracht wurden, aus entsprechend edlen Stoffen, und deshalb mußte auch das Gemeindebevollmächtigtenkolleg, bei der kürzlich erfolgten Schluss-Abrechnung über die Festfeier einen Rückrest von 218 M. bewilligen, weil 3 von einem Juweliergeschäft entlehnte Redenshalten spurlos verschwunden waren. Zum Trost der Stadtväter erklärte der Gemeindebevollmächtigte und ehemalige Reichstagsabgeordnete Neckermann, daß die 3 vermissten P. anfschalen nicht gestohlen worden sein dürften, sondern jedenfalls samt den Früchten von hohen Herrschaften genommen wurden. Er habe wenigstens selbst gehört, wie einer der Herren den Wunsch geäußert habe, eine solche Fruchtstale als Andenken an Würzburg mitnehmen zu dürfen, und unter den obwaltenden Umständen sei auch dieser Bitte willfahrt worden.

† In Dresden hat am 30. Juni die Eröffnung der deutschen Landwirtschaftsausstellung im Beisein des Königs Albert und des Prinzen Friedrich August stattgefunden. Zugegen waren außerdem der preussische Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, sowie Vertreter der sächsischen Regierung und der Stadt Dresden.

Hannau, 1. Juli. Die im Auslande befindlichen Zimmergefallen haben in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung den Streik für beendet erklärt. Die ursprünglichen Forderungen wurden fallen gelassen und das Angebot der Meister einer Lohnaufbesserung von 2 Pfennig pro Stunde angenommen.

† Eines der Charakteristika der vollenommenen Stichwahlen ist die geringe Stimmenzahl, mit welcher in nicht wenigen Wahlkreisen der Kandidat der siegreichen Partei bei der

engeren Entscheidung gewählt wurde. J. B. betrug die Zahl der Stimmen, mit welcher bei der Stichwahl im 6. Berliner Wahlkreise der Freisinnige Dr. Jwied über den Sozialdemokraten Schmidt siegte, nur 58, im 2. Berliner Wahlkreise wurde der Freisinnige Kreiling gar nur mit 3 Stimmen absoluter Mehrheit gegenüber dem Sozialdemokraten Fischer gewählt. Fast in allen Wahlkreisen, in denen die Stichwahl-Entscheidung nur ein geringes Stimmenplus des Siegers ergeben hat, will die unterlegene Partei Protest gegen die vollzogene Wahl einlegen, doch ist dies auch in Wahlkreisen beabsichtigt, in denen die Wahl des siegreich gebliebenen Kandidaten mit erheblicher Mehrheit erfolgte; so ist die sozialdemokratische Partei in Leipzig erschlossen, Protest gegen die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Haffe zu erheben, obwohl Dr. Haffe in der Stichwahl über 2600 Stimmen mehr als sein sozialistischer Gegner erzielte. Da wird die Wahlprüfungskommission des neuen Reichstages allerdings harte Arbeit bekommen.

† Die Kieler Kaiser- und Regattenwoche ist zu Ende, und da sich an ihren Ausgang unmittelbar die stöbliche Nordlandsreise unseres Kaisers anzuschließen pflegt, so dürfte sich der hohe Herr zur Stunde wiederum auf seiner allsommerlichen Erholungsfahrt nach dem skandinavischen Norden befinden. Wünschen wir dem verehrten Monarchen von Herzen einen glücklichen Verlauf der Reise und frohe Heimkehr! Der dritte Sohn unseres Kaiserpaars, Prinz Adalbert, wird sich in diesen Tagen in Kiel an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ einschiffen und mit demselben u. a. Peter-Sburg besuchen. Während seines jüngsten Aufenthaltes in Kiel hat der Kaiser außer dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow auch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zur Entgegennahme von Vorträgen empfangen. Herr v. Bülow dürfte den Kaiser über den Stand der dringendsten auswärtigen Fragen, namentlich was die kriegerischen Verwicklungen zwischen Spanien und Nordamerika anbelangt, informiert haben, während Fürst Hohenlohe dem Monarchen vermutlich mehr über innere Reichsangelegenheiten Vortrag gehalten und hierbei vielleicht auch den Ausfall der Reichstagswahlen mit berührt hat.

Ausland.

Die Bauernexzesse in Westgalizien dauern nun schon mehrere Wochen, aber die Ruhe ist nicht nur nicht hergestellt, sondern das Gebiet der Bänderungen und Brandstiftungen hat sich erweitert, die Wildheit der Exzedenzen sich gesteigert. Geradezu haarsträubend sind die Szenen, die sich am 25. und 27. Juni in Neu-Sandec und dessen Umgebung zugetragen haben. Der ganze Horizont war ein einziger greller Feuererschein, der eine grauenhafte Stätte der Zerstörung beleuchtete. Zahlreiche Häuser und Gutshöfe gingen in Flammen auf, Kaufstädte wurden ausgeplündert und demoliert, vergebens suchten ganz unzulängliche Militär- und Gendarmen-Patrouillen der schrecklichen Verwüstung Einhalt zu thun. Immer wieder rotteten sich die Bauernbanden zusammen, um ihr Vernichtungswerk zu erneuern, welches längst vollendet war, als genügende Sicherheitsmaßnahmen eintrafen und das bäuerliche Raubgesindel zurücktrieben. Dichter Rauch steigt von den Brandstellen auf, die Trümmer von vernichteten Häusern und Gut liegen rings umher, und bleicher Schreck lastet auf den Opfern, denen nur das nackte Leben geblieben; es ist ein Anblick wie in Kriegszeiten unmittelbar nach einer heftigen Schlacht. Gleichzeitig aber regt sich auch in immer weiter reichenden Kreisen das sächterliche Uebel, in Reszow u. Straszow und bis fast an die Festungsmauern von Wjzemyśl zieht es sich drohend zusammen. Es ist die höchste Zeit, daß der Aufbruch endlich mit rücksichtsloser Strenge befaßt wird.

† Über einen großen Teil Galiziens hat die österreichische Regierung infolge der daselbst vorgekommenen schweren Bauernunruhen, die nicht nur gegen die Juden, sondern auch gegen die wohlhabenderen Gutbesitzer gerichtet waren, scharfe Ausnahmemaßregeln verhängt. Man kann indes dem Ministerium Thun den Vorwurf nicht ersparen, daß es mit diesem Vorgehen schon zu lange gezögert hat, mit seinen Ausnahmeverfügungen mußte es eher hervortreten, denn hätten die galizischen Rebellen nicht so entsetzliche Ausschreitungen begehen können. Die österreichische Staatsmaschine muß wieder einmal durch ein Budgetprovisorium im Gang erhalten werden; eine kaiserliche Verordnung verfügt die provisorische Fortsetzung der Steuern und Abgaben und die provisorische Verteilung des Staatsaufwandes für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dez. 1899.

In den letzten Tagen sind in einem großen Teile Ungarns schwere Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, niedergegangen und haben in zahlreichen Komitaten ungeheuren Schaden angerichtet. Der an den Seelen verursachte Schaden schwankt zwischen 5—100 %. Bei einer einzigen Budapest Versicherungsgesellschaft sind schon gestern 8800 Anmeldungen von Beschädigungsansprüchen eingelaufen.

Paris, 1. Juli. „Eines schickt sich nicht für alle.“ Am Sonntag gab der Präsident der Republik im Elysée ein Gartenfest, das leider verregnet wurde. Nebenbei bemerkt, machte er den üblichen Umgang am Arm der Gräfin, Marie Ränker, Tochter des deutschen Botschafters. Das war jedoch nicht das Hauptereignis des Festes. Dieses bestand darin, daß sich Hr. Faure das Vergnügen d'en griller uno oder wie es auf deutsch heißt, „sich eine ins Gesicht zu stecken“ leistete. Der Präsident rauchte zum ersten mal, seit er auf dem Thron der Republik sitzt, offiziell und coram publico eine Zigarette! Ob es eine französische war, konnte leider nicht festgestellt werden. Wir hoffen es. Doch hat dieses ungewöhnliche Ereignis sofort die Kritik herausgeholt und neben der Ministerkrisis beschäftigt die Zeitungen gegenwärtig die wichtige Frage: „Ist es mit den strengen Regeln des Protokolls vereinbar, daß der Präsident der Republik öffentlich eine Zigarette raucht?“



Vom Spanisch-amerikanischen Krieg.

New-York, 1. Juli. Nach Meldungen des „New-York-Herald“ sind die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Frankreichs in Washington bemüht, wegen der Friedens-Bedingungen zu sondieren.

Cairo, 1. Juli. Als die Spanier von ihren eigenen aus Spanien angekommenen Schiffen Kohlen einzunehmen begannen, teilte ihnen die ägyptische Regierung mit, sie könne dies nicht gestatten; die Umladung müsse sofort eingestellt werden, andererseits müßten sie Port Said verlassen. Nachdem die Spanier die ihnen gewährte Frist von 24 Stunden erheblich überschritten hatten, erklärten sie die Kriegsschiffe der Republikar bedürftig und begannen zum Zweck der Ausbesserung Kohlen und anderes Material auszuladen.

Die neueren Meldungen über die kriegerischen Vorgänge bei Santiago de Cuba leiden an auffälligen Widersprüchen. Während eine von Wolffs Telegraphen-Bureau veröffentlichte Madrider Depesche zu berichten weiß, die amerikanische Armee auf Cuba habe sich nach der Rüste zurückgezogen und dort verschanzt, um Verstärkungen abzuwarten, versichern alle von amerikanischer Seite vorliegenden Meldungen übereinstimmend, daß die amerikanischen Landabteilungen vor Santiago de Cuba zum entscheidenden Angriff auf die Stadt bereit seien. General Schuster will nicht erst die für ihn bestimmten Verstärkungen abwarten, sondern Santiago angreifen, ehe die für die dortige Besetzung bestimmten spanischen 8000 Mann herangekommen sein werden. Den Geist und den Gesundheitszustand seiner Truppen bezeichnet General Schuster als vortrefflich, nur sind die Lebensmittel knapp und schlecht. Nach einem dem spanischen Konsul in Kingston (Jamaika) aus Santiago zugegangenen Telegramm soll der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ durch ein spanisches Geschöß getroffen worden sein, wobei Kommandeur Schley und 24 Mann den Tod gefunden hätten. In Manila hat sich die Lage deartig zugespitzt, wie aus Berichten von spanischer Seite selber erhellt, daß der Fall dieses Plazes täglich erwartet werden muß. Die spanische Flotte unter Camara, auf welche man in Manila hofft, liegt noch immer müßig in Port Said.

Washington, 1. Juli. Nach einer amtlichen aus dem Lager vor Sevilla von 9 Uhr 45 Min. vormittags datierten Meldung des Generals Schuster begann heute vormittag der Angriff auf Santiago. Die Vorkampfbefehle werden energisch fortgesetzt. Die auf dem westlichen Flügel stehende Division geht nordöstlich gegen Santiago vor.

Plaza del Este, 1. Juli. Von 11²⁰ vormittags. Der allgemeine Angriff ist zu Wasser und zu Land auf Santiago in vollem Gange. Der „Desuiois“, schoß mit gutem Erfolge aus Dynamitkanonen. Auf der ganzen Linie ist ein erbitterter Kampf entbrannt.

New-York, 1. Juli. Das Gerücht von einer Schlacht bei Santiago, welche gestern stattgefunden haben soll, wird amtlich für falsch erklärt. — Nach einer Depesche des „Herald“ aus Washington besteht die Hauptaufgabe des Geschwaders des Commodore Watson darin, der Flotte Camaras zu folgen entweder nach den Philippinen, oder wenn Camara nach der Ueberzeugung der amerikanischen Marinebehörden eine andere Richtung einschlägt, auch dorthin.

New-York, 2. Juli. Der Korrespondent der „Times“ hat von General Miles erfahren, man erwarte, General Schuster werde morgen das Fort Morro nehmen und dann unter Mitwirkung der amerikanischen Flotte die Stadt Santiago stürmen. Der gestrige Angriff war ein Scheingefecht, um die Aufmerksamkeit des Feindes von den Seebefestigungen abzulenken. Sobald das Fort Morro und die Batterie Estrella genommen sind, werden die Schiffe, welche den Eingang zum Hafen sperren, nämlich 4 Schlachtschiffe in den Hafen einfahren und Tervera angreifen. Dies werde wahrscheinlich am Sonntag morgen stattfinden.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 30. Juni. Der 29. Juni, der Feiertag Petri und Pauli gilt in unserer Gegend als Unglückstag. Für den Maurer Artz von hier hat er leider sich als solcher gezeigt. Demselben schlug beim Abladen ein Quaderstein den linken Fuß in der Nähe des Knöchels ab.

Stuttgart, 1. Juli. (Korresp.) Schwurgericht. Ein Verbrechen des betrügerischen Bankrotts war heute der angeklagte Schlossermeister Chr. Friedrich Rupp von Bötzingen und seine Ehefrau, ferner wegen Beihilfe dazu sein Schwiegervater, Fabrikarbeiter Joh. Bucher und dessen Ehefrau, ebenso der Steinhauer Ernst Louis Ebert und dessen Ehefrau, sämtliche von Bötzingen O.A. Bötzingen. Der Angeklagte Rupp, welcher seit dem letzten Jahre außer seiner Schlosserei auch eine Wasch- und Badeanstalt, Schleiferei und Fleischhackerie mit Dampfkraft, sowie einen Kartoffelhandel betrieb, war bei seinen geringen Mitteln auf Kredit angewiesen, mußte sich schließlich durch Verschleppung der Geldverschaffen und kam immer mehr zurück. Als er ein sah, daß der Zusammenbruch nicht mehr zu vermeiden sei, entfernte er am 3. Febr. d. J. sich im Einverständnis mit seiner Frau und reiste zu seinem Schwager in die Schweiz unter Mitnahme von etwa 2000 M. Seiner Frau hinterließ er 189 M. mit der Weisung, sie solle vor dem Konkurs so viel als möglich retten. Auch versteckten beide vorher Fahrnis und Handwerkszeuge im Wert von etwa 300 M. Bei den mitangeklagten Bucher'schen und Ebert'schen Eheleuten, welche im gleichen Hause wohnen. Nachdem am 9. Febr. vom Kgl. Amtsgericht Konkurs über das Vermögen Rupp's verhängt war, lehnte dieser heimlich zurück, wurde aber am 21. Febr. verhaftet und beschloß hiebei 1724 M. 9 S. welche nachher in die Konkursmasse flossen, wie auch 184 Francs; nebst 2 Koffern, die er bei seinem Schwager in

der Schweiz zurückgelassen hatte. Der Konkurs zeigte 19384 M. Aktiva und 37384 M. Passiva, und nach Abforderung des Verbringens der Frau entfielen auf die unbedingten Gläubiger noch 7904 M. gleich etwa 30 % ihrer Guthaben. Bis auf etwa 200 M. wurde alles Geld Rupp's zur Masse gebracht, wie auch sämtliche versteckte Gegenstände. Staatsanwalt Jetter beantragt, die im wesentlichen geständigen Angeklagten, sämtliche unter Zuhilfenahme milderer Umstände schuldig zu sprechen, die Frau esentl. nur wegen Beihilfe. Rechtsanwält Lammfrott, Verteidiger der Rupp'schen Eheleute, stellte seinen Antrag in demselben Sinne, Rechtsanwält Jc. Hausmann beantragte, als Verteidiger der Bucher'schen Eheleute, diese freizusprechen, da sie sich nur einer straflosen Beschäftigung Verwandter schuldig gemacht haben und durch Mitleid dazu bestimmt worden seien. Rechtsanwält Dr. Wiedemann, Verteidiger der Ebert'schen Eheleute, bat ebenfalls, nur Begünstigung, nicht Beihilfe, jedenfalls aber mildernde Umstände zu bejahen. Die Geschworenen sprachen die Bucher'schen und Ebert'schen Eheleute von Beihilfe und Begünstigung frei u. bejahen betrügerischen Bankrotts, bezüglich dessen Ehefrau Beihilfe dazu, je mit mildernden Umständen. Rupp wurde demgemäß zu 6 Monaten, seine Frau zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, erstere aber 3 Monate für Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Nur Rupp ist verhaftet. Schluß 5 Uhr abends nach 8ständiger Sitzung.

Weilheim bei Balingen, 1. Juli. (Korresp.) Obwohl durch das Unwiderstehen des Seiles um die Hand beim Fahren von Vieh schon so mancher Unfall verursacht wurde, geschieht es doch immer wieder. So hatte auch dieser Tage unser Mitbürger J. Jetter ein junges Stüd Vieh nach Ebingen zu führen; unterwegs schaute dasselbe und riß den Führer zu Boden. Derselbe konnte nun das Seil nicht gleich aus der Hand lassen; er wurde ein Stück weit geschleift und brach hiebei den rechten Handknochen und zog sich im Gesicht starke Schürfungen zu, so daß er nunmehr für längere Zeit arbeitsunfähig ist und durch andere Leute in jeglicher Schaffenszeit sein Vieh einheimen lassen muß.

Deßlingen, 30. Juni. Während des bestigen Gewitters, das sich gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr über unserm Ort entlud mit wolkenbruchartigem Regen, vermisch mit kleinen, aber sehr zahlreichen Hagelkörnern, schlug der Blitz in das Haus des Konrad Schneider, Schmieds in Oberndorf, glücklicherweise ohne zu jänden oder größeren Schaden anzurichten. Nur am Giebel sind einige Beschädigungen sichtbar. — Die fortwährenden Regengüsse verzögern die Feuernte ungemein und die Aussichten auf einen guten Feuerertrag schwinden mehr und mehr. Auch die Garten-gewächse haben durch das arstige Gewitter ziemlich gelitten, da die Hagelkörner so dicht vielen, daß sie heute früh noch haufenweise umherlagen.

Laichingen, 30. Juni. Während eines Gewitters wurden gestern 7 bei der Feuernte beschäftigte Personen, welche unter niederen Tannen vor dem bestigen Regen Schutz gesucht hatten, vom Blitz getroffen. Drei derselben wurden einseitig gelähmt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Heilsbrunn, 1. Juli. Ein Akt von größter Brutalität und Rohheit wurde in vergangener Nacht verübt, indem an der Olgastraße bei 20 schönen Bäumen die Kronen abgerissen wurden, so daß dieselben vollständig kaputt sind. Die Bäume haben einen Ankaufswert von mindestens 40 M. Durch die sofortige Nachforschung wurde eine Spur, welche über anstößende Krautgärten nach einem Hause der Achtungstraße führte, entdeckt und sind 2 jüngere Leute, die erst in der Nachmittagsnacht betrunken nach Hause kamen und an denen auch sonstige Spuren gefunden wurden als der That dringend verdächtig festgenommen. Auch an anderen Plätzen der Stadt wurde in vergangener Nacht Unfug verübt. Es läßt sich augenblicklich noch nicht feststellen, ob diese Handlungen mit den jüngst vorgekommenen Exzessen im Zusammenhang stehen. — Gestern früh wollte ein Bäderbursche mit einem Einspännerpferdefuhrwerk eine Straßenkreuzung überfahren obwohl er sah, daß der elektrische Straßenbahnwagen schon ganz nahe war. Das Fuhrwerk wurde von hinten erfaßt, samt Ross und Fuhrmann zu Boden geworfen, und der Wagen erhielt nicht unerhebliche Beschädigung, während Pferd und Fuhrmann mit dem Schrecken davonkamen.

Ulm, 1. Juli. (Korresp.) Das Schwurgericht, dessen 1. Sitzung gestern im Saale des neuen Justizgebäudes eröffnet wurde, verurteilte die ledige Tagelöhnerin Bernhardine Seibt von Ahtstetten, O.A. Laupheim wegen Kindsmords zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden, ferner zu 3jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Angeklagte idierte in der Nacht vom 7. zum 8. März d. J. ihr neugeborenes 4. uneheliches Kind durch Erhängen mit der Bettdecke. Die unnatürliche Mutter legte unumwundenes Geständnis ab.

Entschädigung. Dem Johannes Kaufmann von Möllenbrunn wurde am 29. September v. J. in Durlachbach durch eine Rangiermaschine eine Kuh überfahren und getödtet. Kaufmann stellte nun seinerzeit an die R. Eisenbahnverwaltung die Bitte, ihn zu entschädigen. Die Verwaltung lehnte aber jede Verantwortung ab und so mußte Kaufmann klagen. Sowohl beim R. Amtsgericht in Waldsee als auch beim R. Amtsgericht in Ravensburg, wohin Berufung eingelegt worden war, ist nun die R. Eisenbahnverwaltung zur vollen Entschädigung an Kaufmann, sowie zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt worden.

Ravensburg, 1. Juli. Der Tagelöhner J. G. Weiß von Bendorf O.A. Saulgau, der beim Metzger Weiß hier in Arbeit steht, wurde am Mittwoch beim Abladen von Heu durch einen fallenden Wiesbaum demal auf den Kopf

getroffen, daß er bis heute noch nicht zum Bewußtsein kam und kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Lindau, 28. Juni. Zu dem gestern gemeldeten erschütternden Unglücksfall ist noch nachzutragen, daß die Bewohner der Villa Leuchtenberg, in deren nächster Nähe sich das Schreckliche zutrug, alles versuchten, um die drei Schiffbrüchigen zu retten. Der Sturm raste zu sehr und die Wellen gingen zu hoch. Der kleine Kahn wurde wiederholt gegen die Seemauer geschleudert und füllte sich rasch mit Wasser. Telefonisch aus Lindau erbetene ärztliche Hilfe war sehr schnell zur Stelle, obwohl die Entfernung beinahe eine halbe Stunde beträgt. Die Wiederbelebungsversuche hatten nur bei dem bewußtlos aus dem Wasser gezogenen Mann, dem Steuermann Haggenmiller noch Erfolg; die Leiche der Frau wurde direkt nach dem Friedhof verbracht, und von dem in den Wellen verschwundenen Knaben hat man heute noch keine Spur.

Strasburg, 1. Juli. Unter dem dringenden Verdacht, den Aufmord an der Leonie Laubacher vollführt zu haben, wurde hier der am 14. Juli 1866 zu Pflüweiler (Pfalz) geborene Rordmacher und Steinhauer Jakob Gier, Heiligenlichterzasse wohnend, verhaftet. Derselbe wurde von der Staatsanwaltschaft zu Saargemünd wegen Verdröhung und von der Staatsanwaltschaft in Saarbrücken wegen schweren Diebstahls verfolgt. Am Dienstag Abend wurde derselbe in Königshofen gesehen. Eine Frauensperson machte einen Schußmann darauf aufmerksam, daß sie von einem Kerl verfolgt werde. Der Schußmann nahm den Mann, eben Gier, fest. Gier behauptete, die Frauensperson, die jetzt auch fest ist, habe ihm 2 M. gestohlen. Inzwischen stellte die Polizei fest, daß Gier andere strafbare Handlungen begangen. Vor einem Jahre war er im Zuchthause, dort wurde er als irrsinnig erkannt, wahrscheinlich aber hat er simuliert. Er kam ins Irrenhaus, aus welchem er entfloh. Seine Strafe hat er nachher abgeessen. Gier ist als ein gewaltthätiger, roher Mensch der Kriminalpolizei bekannt, der schon lange Louisdienste leistete. Die Kriminalpolizei schloß nun Verdacht und nahm eine Hausdurchsuchung vor. Bei derselben fand man ein Joquet, eine Hofe, beides mit Blut besetzt, unter dem Bett blutige Fußlappen, zum Teil ausgewaschen. Hinter dem Wasserstein lag ein französisches Käppi, das zum Tabakbeutel benutzt werden kann. Nachweislich hat die Ermordete am vergangenen Sonntag bei einem Tabakhändler in Belfort einen solchen Tabakbeutel gekauft. Der betreffende Händler, dem das Bild der Ermordeten vorgelegt wurde, erinnert sich dessen genau, da er noch solche Tabakbeutel aus dem oberen Stock herunterholen mußte. Weiter fand man eine abgerissene Manchette, voller Blut. In seinem Besitz wurden 4 Frankenstücke gefunden, darunter 1 belgisches. Ein solches hatte die Schwester der Ermordeten gegeben. Auch das Messer wurde vorgefunden. Ein sogenanntes Rebmesser, ein im Griff festzustellendes Messer, ein schauerhaftes Nordinstrument. Gestern Abend noch wurde der Mörder der Leiche gegenübergestellt. Er läugnete dabei hartnäckig, wie auch bei dem späteren Verhör. Die Polizei hat eine anerkennenswerte Mäßigkeit und Geschicklichkeit bewiesen. Kriminalkommissar Dreßler und 4 Kriminalschulleute waren Tag und Nacht thätig, um die Ermittlungen zu bewerkstelligen.

Aktona, 1. Juli. Gestern nachmittag gab ein Seemann in der Bürgerstraße auf seine Geliebte vier Schüsse ab und verwundete sie tödlich; der Seemann tödete sich durch einen Schuß in den Mund.

Eine für Rosenfreunde sehr interessante Preisaufrage veröffentlicht der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau: einen alle 3 Jahre wiederkehrenden Preis von 1000 Mark für die beste deutsche Rosenzüchtung, die noch nicht in den Handel gebracht ist. Zunächst soll der Preis im Jahre 1900 verliehen werden. Findet sich kein geeigneter Bewerber, erhöht sich der Preis für das nächste mal auf 2000 Mark. Die Züchtung bleibt volles Eigentum des Züchters und wird farblich im praktischen Ratgeber abgebildet. Wer sich für die näheren Bedingungen interessiert, lasse sich die neueste Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau kommen, sie wird auf Wunsch umsonst zugesandt von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. Oder.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Juli. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkeln und Küder 54 bis 58 S., Kinder 62 bis 65 S., Schweine 60 bis 64 S., Stiere 68 bis 80 S.

Vom Hohensee, 1. Juli. (Korresp.) Ueber den Stand der Hopfen kann aus der Seegegend berichtet werden, daß diese nicht auf derselben Entwicklungsstufe stehen, wie zur gleichen Zeit in früheren Jahren. Infolge der nachkalten Witterung in den vorangegangenen Monaten sind die Stöcke in den meisten Lagen zurückgeblieben, die Blätter nachfarbig geworden und die Seitentriebe unvollkommen entwickelt. Ein trockener Sommer würde auch eine halbe Ernte in Aussicht stellen.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe	
wegen vorgerückter Saison.	6 m Waschtuch M. 1.50, 6 m sol. Sommerstoff M. 1.80, 6 m Sommer-Nouveauté M. 2.10, 6 m Loden vorzüglich
Muster auf Verlangen franko ins Haus.	Qualität, dop.-br. M. 3.00. Ausserordentliche Gelegheitskäufe in modernsten Kleidern und Blusenstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
Modellbilder gratis.	SEITINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Separatabteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für .. M. 3.75, Cheviot M. 5.85.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 13.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen
Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.
Nadelstammholz-Verkauf.

Aus Distrikt Winterhalde und Distrikt Rillberg Abt. Buttenmühle kommen in kleineren Losen im Submissionswege

zum Aufstreich:



I. Sägware: 280 Stämme Langholz I. bis III. Kl. und Sägholz I. bis III. Klasse mit 275 Fsm.;
II. Bau- u. Papierholz: 240 Stämme Langholz IV. und V. Kl. nebst 2 Losen von gemischtem Ausschussholz mit zus. 195 Fsm.

Das Stammholz ist teils gerepelt, teils geschält, rottanneses und weisstanneses. Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis

Montag den 11. Juli,
vormittags 10 Uhr,

für jedes einzelne Los abgefordert in ganzen oder Zehntels-Prozenten der 1898er Reviertpreise unter verschlossenem Couvert mit der Aufschrift: „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Nagold“ bei der Stadtpflege einzureichen, und dürfen die Submittenten der sofort nach 10 Uhr erfolgenden Öffnung und Verlesung der Offerte beiwohnen. Der Gemeinderat wird am 13. Juli über die Annahme der einzelnen Meistgebote entscheiden (bei gleichen Offerten durch Losziehen), worauf die genehmigten Lose noch am nemlichen Tage an die Betreffenden ausgeschrieben werden. Bis zur Ankunft dieser Nachricht bleiben die Meistbietenden an ihre Offerte gebunden. Die Waldschützen werden auf Verlangen die Lose vor dem Verkauf vorzeigen. Losauszüge wären rechtzeitig zu bestellen bei der

Stadtsforsterei.

Stadtgemeinde Herrenberg.

Eichenstammholzverkauf.



Am Donnerstag den 7. Juli werden im hiesigen Stadtwald verkauft:
7 Stück Eichenstämme I. Cl., 10, 11, 12, 14 und 15 m lang, 40-54 cm Durchm., zus. 14,20 Fm.; 10 Stück II. u. III. Cl., 4-9 m lang, 45-82 cm Durchm., zus. 14,95 Fm.; 77 Stück schwächere Eichen, 3-10 m lang, bis 39 cm Durchm., zus. 19,81 Fm.
Zusammenkunft morgens 10 Uhr beim Steighaus.

Waldmeisteramt: Bödle.

Zu Koch- und Einmachzwecken, sowie zur Most- und Weinbereitung ist mein

„Viktoria-Cristallzucker“,

der am best geeignetste und billigste, und empfehle solchen in jedem Quantum billigt!

Nagold. Hch. Lang, Conditor.

Revier Engländerle.

Der obere Achenlochweg kann wieder von der Hütte an abwärts, der untere Achenlochweg auf der ganzen Strecke

befahren

werden. Gesucht wird ein tüchtiger, zuverlässiger

Korrespondent

für Nagold und Umgebung von einer größeren, angesehenen Zeitung Württembergs. Offerten sind zu richten an Rudolf Mosse in Stuttgart unter S. U. 2293.

Nagold.

Ein tüchtiger **Möbelschreiner**

wird gesucht von **Georg Maier, Schreinerstr.**

Ifeldhausen.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht**

zu zwei Pferden kann sofort eintreten bei

H. Scholder.

Nagold.

Corsets

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Fr. Luz, Möbelschreiner.

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei

G. Müller, Möbelschreiner.

Ifeldhausen.

Einem tüchtigen **Deconomieknecht**

und einen **Fuhrknecht**

sucht zum sofortigen Eintritt **Gottlob Bürgenstein,**

Mühlebesitzer.

Nagold.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens suche ich sofort ein solides, fleißiges

Mädchen,

welches in den Haushaltungsgeschäften gut bewandert ist. Gute Behandlung, guter Lohn.

Frau Gottlob Schmid.

Kuranstalt Waldeck.

Kurliste bis 1. Juli 1898.

Frau Praeg von Jagstheim, Herr Geh.-Rat Grotsch von Trier, Frau A. Conradt von Stuttgart, Herr J. Thym von Waiblingen, Frau C. Müller von Stuttgart, Fel. M. Thaler von Nürnberg, Herr C. Kirn von Zuffenhausen.

Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er nach dem Ergebnisse der am 2. März und am 4. Mai d. Js. vor dem R. Schöffengericht in Nagold in seiner Privatklage gegen den Gemeinderat Gottlob Weimer von Pfrondorf, wegen Beleidigung stattgefundenen Hauptverhandlungen den wider Weimer erhobenen Bescheid nicht aufrecht erhalten könne.

Jakob Bihler,
Schmiedmeister in Pfrondorf.

Früh-Kartoffeln,
Laufener,

in bekannter Güte, sind eingetroffen und zu haben bei

Fr. Schüter, Nagold.

Nagold.

Hemdflanelle.

Um mit einem dieses Frühjahr gekauften Posten Hemdflanelle vollständig zu räumen, gebe ich diese als sehr billig allseitig anerkannte Ware zum Ankaufspreise ab.

Christian Schwarz.

Nagold.

Schirme
aller Art von 1. A an bis zu 10. A empfiehlt
G. Moser,
Schirmmacher,
hintere Gasse neben D. Rfm. Pettler.

Reparieren und Heberziehen in der Regel binnen einer Stunde; doch keine Regel ohne Ausnahme.

Nagold.

Einem neuen, zweiräderigen **Karren** hat zu verkaufen
Georg Volt, Säger.

Für Rettung von Trunksucht versend. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Veruschämung. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatankalt Siska Christina bei Södingen Baden“.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Verwand-Haus

Most-Extrakt zu 120 Liter N. 2.—,
Corinthen M. 24.—,
Blane Trauben N. 18—20,
Wein-Zucker 28—30 S.

Rezepte gratis. **Drogerie Bühl, Baden.**

Verfendet gegen Nachnahme **Bindfaden** bei **G. W. Jaifer.**

Nagold.

Dienstag den 5. Juli, abends 8 Uhr, giebt das

Männersextett
des **Stuttgarter Hoftheaters**
im **Festsaal des Seminars** ein

Konzert.
— Eintrittspreis 70 Pfg. —

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwert von **1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig**

kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfg.

Zu haben in fast allen besseren Colonial- und Spezereiwaren-Geschäften, in Conditoreien & Apotheken.

Wo noch nicht zu haben, teilt die nächste Niederlage auf Anfrage gern mit die

Engros-Niederlage für Württemberg u. Hohenzollern
PAUL BAUER, STUTTGART.

Nagold.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers



Gottfried Wagner,
Gemeinderat,

erfahren durften, für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und auswärts, namentlich seitens der verehrl. bürgerlichen Kollegien, des Militär- und Veteranen-Vereins, des Sängerkorps und dessen erhebenden Gesang, des Krankenunterstützungsvereins und dessen schöne Blumenspende sagt den innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin Christine Wagner geb. Luz.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man sehe genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Nagold.

Große Geldlotterie

zur Erbauung einer luth. Kirche in Kirchberg OA. Wiberach.

Ziehung bestimmt am 5. Oktober 1898.

Hauptgewinn 15 000 Mark.

Preis des Originallofes 1 Mk. Zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Rattentod

(Felig Immisch, Delisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf bei **Gottlob Schmid** in Nagold u. **Adolf Frauer** in Wildberg.

Billige, dicke Dächer

Wie man hat bei **Andernachs Asphalt-Steinplatten**. Muster und Beschreibung gratis u. franco. **A. W. Andernach** in Basel am Rhein. Zu haben in **Ifeldhausen** bei **Dachbedermeister Joh. Tochtermann.**

